

KONZEPTION

Kinderbetreuung LKH Feldkirch



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Erhalter	4
2. Unser Vorwort – gemeinsames Leitbild	5
3. Unsere Einrichtung	6
3.1. Erhalter	6
3.2. Ansprechpartner Erhalter	6
3.3. Ansprechpartner Kinderbetreuung	6
3.4. Räumlichkeiten	7
3.5. Das sind wir	8
3.6. Allgemeines	9
3.7. Öffnungszeiten	9
3.8. Schließzeiten	9
3.9. Anmeldung/ Aufnahme	10
3.10. Kosten und Module	10
3.11. Tagesablauf	11
4. Eingewöhnung	14
5. Unser Bild vom Kind	15
6. Institutionelles Schutzkonzept	16
7. Pädagogische Arbeit	17
7.1. Unsere Grundhaltung	17
7.2. Gesetzliche Grundlagen	18
7.3. Planung und Vorbereitung	18
7.4. Beobachtung und Reflexion	19
7.5. Dokumentation	20
7.6. Teamarbeit	21
8. Der Bildungs- und Erziehungsplan	22
8.1. Emotionen und soziale Beziehungen	22
8.2. Ethik und Gesellschaft	22
8.3. Sprache und Kommunikation	23
8.4. Bewegung und Gesundheit	23
8.5. Ästhetik und Gestaltung	24
8.6. Natur und Technik	24
9. Bildungsprinzipien	25
11. Elternarbeit	27

12. Qualitätssicherung	28
13. Beschwerdemanagement und Partizipation.....	28
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	29
14.1. Erhalter/ Krankenhaus.....	29
14.2. aks Kinderdienste Feldkirch.....	29
14.3. weitere Institutionen	29

1. Vorwort des Erhalters

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben und möchten Ihnen einen kleinen Einblick in unsere wunderbare Elementarpädagogische Einrichtung geben.

Der Kinder- und Schülerhort ist für uns ein Ort voller Abenteuer, Lachen, Lernen und Wachstum. Hier haben Kinder die Möglichkeit, ihre individuellen Talente zu entdecken, neue Freundschaften zu schließen und sich in einer liebevollen und unterstützenden Umgebung zu entfalten.

Unsere Einrichtung legt großen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Wir bieten ein vielfältiges pädagogisches Programm, das sowohl kognitive, motorische als auch soziale und emotionale Fähigkeiten fördert. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt.

In unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere pädagogischen Ansätze, unsere Räumlichkeiten, unser Team und unsere Aktivitäten geben. Sie werden erfahren, wie wir Übergänge gestalten (von Zuhause in den Kinderhort, vom Kinderhort in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule/ Schülerhort, wie wir die Kinder in ihrer Sprachentwicklung unterstützen und wie wir ihre Kreativität und Neugierde fördern.

Wir sind stolz darauf, ein Teil der Entwicklung und des Wachstums Ihrer Kinder zu sein. Unser engagiertes Team aus erfahrenen Kindergartenpädagog:innen steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, um Ihre Fragen und Anliegen zu beantworten.

Wir wünschen allen Kindern die unseren Kinder- und Schülerhort besuchen eine wunderbare Zeit. Wir wünschen uns einen achtsamen und wertschätzenden Umgang.

Werner Gsteu



2. Unser Vorwort – gemeinsames Leitbild

VOM KLEINEN ICH ZUM GROSSEN ICH

In unserem Haus befinden sich eine Kleinkindgruppe, drei Kindergartengruppen und ein Schülerhort. Wir betreuen Kinder von 18 Monaten bis 10 Jahren.

Durch die verschiedenen Altersgruppen, die unterschiedlichen individuellen und kulturellen Hintergründe, bietet sich den Kindern ein besonderes Lernumfeld für soziale Kontakte und soziales Lernen. Die Kinder können Erfahrungen mit gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern im ganzen Haus sammeln und die Werte des Zusammenlebens wie Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Toleranzfähigkeit erlernen.

Der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Einzigartigkeit eines jeden Kindes. Unserem Team ist es wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt und dass wir die Kinder in ihrer Individualität annehmen und respektieren.

Für die offene Arbeitsweise in unserem Haus benötigt es eine sehr gute Zusammenarbeit im Team. Gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung, sowie Flexibilität sind uns sehr Wichtig. Ein gruppenübergreifendes Arbeiten findet bei uns im Alltag statt.

Damit unsere Teamarbeit so gut funktioniert, gibt es wöchentliche gemeinsame Teamsitzungen und tägliche Morgenbesprechungen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch ist unumgänglich.

Wir wollen Kinder in ihrer Entwicklung aufmerksam wahrnehmen und begleiten, damit die Kinder Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten gewinnen.



3. Unsere Einrichtung

3.1. Erhalter

Landeskrankenhaus Feldkirch
Carinagasse 47
6800 Feldkirch
Tel. 05522/ 303
E-Mail: krankenhausleitung@lkhf.at



3.2. Ansprechpartner Erhalter



Herr Dr. Werner Gsteu
Tel. 05522/ 303- 4201
E-Mail: werner.gsteu@lkhf.at

3.3. Ansprechpartner Kinderbetreuung



Leitung
Caroline Hartmann



Stellvertretende Leitung
Miriam Berger

Dorfstraße 16
6800 Feldkirch
Tel. 05522/303 4210
E-Mail: kinderhort@lkhf.at





3.4. Räumlichkeiten

- Garderobe
- Gruppenraum
- Turnsaal
- Schlafräum
- Kinder Waschraum mit 3 WCs
- Büro
- Abstellraum
- Wickelraum mit Dusche
- Küche/Speisesaal
- Gang



3.5. Das sind wir

IGELGRUPPE

	
<p>Miriam Berger Elementarpädagogin Beschäftigungsausmaß: 100% Stellv. Leitung Kleinkinder</p>	<p>Julia Walser Elementarpädagogin Beschäftigungsausmaß: 100%</p>
	
<p>Theresa Lampert Kindergartenassistentin Beschäftigungsausmaß: 100%</p>	<p>Monika Huber Elementarpädagogin Beschäftigungsausmaß: 90%</p>

3.6. Allgemeines

Wir sind ein betrieblicher Kinder- und Schülerhort. In unserer Einrichtung werden nur Kinder von Angestellten des Landeskrankenhauses Feldkirch betreut.

3.7. Öffnungszeiten

Unser Kinderhort ist von Montag bis Freitag durchgehend von 6:30 – 17:30 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit: von 06:30 – 8:30 Uhr
Die Abholzeiten: von 11:30 – 12:30 Uhr
von 13:30 – 17:30 Uhr

In der sogenannten Kernzeit von 08.30 – 11.30 Uhr beschäftigen wir uns intensiv mit den Kindern. Es werden unterschiedliche pädagogische Aktivitäten angeboten, z.B.: kreative Impulse, Bildungsangebote, Morgenkreis usw.

Wir bitten um Verständnis, dass wir während dieser Zeit telefonisch nur schwer erreichbar sind.

3.8. Schließzeiten

An Weihnachten (24.12.) und Silvester (31.12.) gibt es eine Betreuung bis 12.30 Uhr für alle Eltern, die an diesem Tag beide arbeiten müssen.

Am Faschingsdienstag und Karfreitag hat der Kinder- und Schülerhort nur bis 14 Uhr geöffnet. (Ausnahme: Eltern die im OP arbeiten – es wird frühzeitig eine Bedarfserhebung versendet).

Am ersten Ferientag im Juli (13.07.2026) bleibt der Kinder- und Schülerhort, wegen eines Klausurtages, den ganzen Tag geschlossen.

Die Kinderbetreuung hat ansonsten ganzjährig geöffnet und bleibt nur an den Wochenenden und Feiertagen geschlossen.

3.9. Anmeldung/ Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in unsere Kleinkindbetreuungseinrichtung:

- Mindestens ein Elternteil muss im LKH Feldkirch beschäftigt sein.
- Damit Ihr Kind ein Platz bei uns bekommt, muss zuerst ein Anmeldeformular ausgefüllt werden (so früh wie möglich) und wir nehmen dann das Kind auf die Warteliste auf. (Das Anmeldeformular kann im Kinderhort oder bei der Personalabteilung angefordert werden!)

3.10. Kosten und Module

A	06.30 – 07.30 Uhr
B	07.30 – 12.30 Uhr
C	12.30 – 14.00 Uhr
D	14.00 – 16.30 Uhr
E	16.30 – 17.30 Uhr

(Eine Kostenübersicht kann im Kindergarten oder Personalbüro angefordert werden.)

3.11. Tagesablauf

Der Vormittag

06:30 – 9:30 Uhr: Bringzeit/ Freispielzeit

Die Kinder haben die Möglichkeit bis 8:30 Uhr in den Kinderhort gebracht zu werden.

Von 06:30 – 07:00 Uhr werden die Kindergartenkinder auch bei uns mitbetreut. Es ist immer eine Bezugsperson aus der Kleinkindgruppe anwesend.

Die Freispielzeit ist eine sehr wichtige Zeit für die Kinder. Sie wählen ihre Spieltätigkeiten selbstständig aus, kommen mit den anderen Kindern in Kontakt und können in eigener Geschwindigkeit ihr Können festigen. Nach ihren eigenen Bedürfnissen können sie entscheiden, ob sie sich lieber im Bewegungsraum oder im Spielzimmer beschäftigen möchten.



Zudem findet die Jause bei uns gleitend statt, das heißt die Kinder können jederzeit – nach ihrem Hungergefühl – die von uns vorbereitete Jause, essen.

Es werden in dieser Zeit auch Impulse in verschiedenen Bildungsbereichen gesetzt, wie z.B. Kreativangebote und Bewegungsimpulse. Diese orientieren sich an die Interessen der Kinder und den aktuellen Themen im Jahreskreis.

9:30 Uhr: gemeinsame Jause

Um die Jause auch in der Gemeinschaft erleben zu können, ist es uns wichtig nochmals gemeinsam zu jausnen. So können wir auch sicher gehen, dass jeder die Zeit um etwas zu essen gefunden hat.

Wir legen hier auch Wert darauf, dass den Kindern eine Auswahl zur Verfügung steht und sie auch durch die anderen Kinder motiviert werden Neues auszuprobieren.

ca. 9:50 Uhr: Impulse

Die Impulse bzw. Bildungsangebote werden dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst und sind je nach Thema (Interesse der Kinder, Jahreskreis abhängig z.B. Weihnachten) und Verfassung der Kinder (Aufnahmefähigkeit, Bewegungsdrang etc.) sehr unterschiedlich.

Der Morgenkreis ist ein immer wiederkehrendes Ritual in unserem Tagesablauf, in dem auch verschiedene Impulse stattfinden. Die Kinder können selbst entscheiden ob sie teilnehmen wollen oder nicht.

danach: Zweite Freispielzeit - Bewegungszeit

Da vor allem Kleinkinder einen großen Bewegungsdrang haben und die Welt über die Bewegung entdecken wollen, bieten wir täglich verschiedenste Bewegungsangebote – sowohl im Turnsaal, als auch auf dem Spielplatz – an.

Zu dieser Zeit werden die Kleinen frisch gewickelt und die größeren Kinder in der Ausscheidungsautonomie (WC-Gang bzw. Töpfen-Training) gefördert.

11:00 - 11:30 Uhr: Mittagessen

Beim Mittagessen sitzen wir gemeinsam mit den Kindern an den Tischen und beginnen mit dem Tischspruch *„Wir klatschen in die Hände und wünschen uns zum Mittagessen einen guten Appetit, Mahlzeit!“*. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder selbstständig essen, wer das noch nicht kann, wird natürlich dabei unterstützt. Es darf dabei geredet werden, wir achten aber darauf, dass trotzdem eine angenehme Atmosphäre herrscht.



Bei der ersten Portion bekommen die Kinder alles auf den Teller geschöpft. So haben sie die Möglichkeit alles zu probieren, müssen es aber nicht. Wollen sie Nachschlag dürfen sie selbst entscheiden was sie essen wollen, bzw. was ihnen schmeckt und selbstständig schöpfen. So wird nicht nur die Selbstständigkeit gefördert, sondern die Kinder lernen auch auf sich und ihr Hungergefühl zu hören.

Das Mittagessen wird für uns in der Küche des LKH zubereitet und direkt, frisch zugestellt.

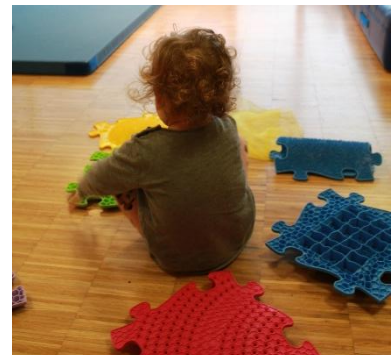
11:30 – 12:30 Uhr: Abholzeit der Kinder/ 11.30 – ca. 13.15 Uhr Ruhephase

Nach dem Mittagessen teilen sich die Kinder auf: Die Kinder, die länger als 12:30 Uhr angemeldet sind, gehen gemeinsam zur Ruhephase bis ca. 13:15 Uhr in den Schlafraum. Die anderen Kinder verbringen die Zeit im Gruppenraum und können bis 12:30 Uhr abgeholt werden.

13:15 - 16:30 Uhr: Jause und Freispielzeit

Die Kinder können in Ruhe aufwachen, gemütlich nach ihrem Hungergefühl die Nachmittagsjause essen und die Spielzeit im Freien oder im Turnsaal/Gruppenraum genießen. Dabei bieten sich die Möglichkeit auch mit älteren Kindern zu spielen und an gruppenübergreifenden Aktivitäten teilzunehmen.

Es werden auch Spiel- und Kreativimpulse angeboten.



16:30 - 17:30 Uhr: Sammelgruppe und Abholzeit

Ab 16:00 Uhr gibt es eine Sammelgruppe, das heißt es werden alle Kinder zusammen in einer Gruppe betreut. Alle Kinder, die noch anwesend sind, treffen sich je nach Witterung im Turnsaal/Garten oder einem Gruppenraum und werden von zwei Betreuungspersonen betreut.



Immer wiederkehrende Rituale schenken den Kindern Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf. Darum achten wir darauf, dass jeder Tag gleich strukturiert ist. Sollte sich dieser Ablauf einmal ändern, z.B. aufgrund eines Festes, ist es uns wichtig die Kinder vorzubereiten.

Auch die Übergänge zwischen den einzelnen Phasen sind von großer Bedeutung und werden von uns möglichst sanft gestaltet.

4. Eingewöhnung

In unserer Einrichtung finden die Eingewöhnungen ganzjährig statt.

Bei den Eingewöhnungen orientieren wir uns zum einem am Kind und zum anderen am Berlinger Eingewöhnungsmodell.

Wichtig ist, dass Sie sich 2-3 Wochen Zeit für die Eingewöhnung Ihres Kindes einplanen.

Es gibt drei Phasen bei der Eingewöhnung:

- Grundphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Grundphase:

Die Grundphase dauert drei Tage. In dieser Zeit soll das Kind mit einer Bezugsperson die Einrichtung besuchen und bleibt mit dem Kind gemeinsam für 1-2 Stunden dort. Die Bezugsperson sollte sich so gut es geht passiv verhalten, aber Aufmerksam sein, wenn das Kind Kontakt sucht. Die Bezugsperson hat einen fixen Platz im Raum und ist somit der „sichere Hafen“ für das Kind (bitte nicht unangemeldet den Raum verlassen!). Die Betreuungsperson versucht Kontakt mit dem Kind aufzubauen.

Am 3. oder 4. Tag erfolgt der erste Trennungsversuch. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Je nach Reaktion des Kindes wird entschieden wie lange die Bezugsperson den Raum verlässt. Weint das Kind und lässt sich von der Betreuungsperson nicht beruhigen, kommt diese nach 2-3 Minuten wieder zurück, ansonsten kann die erste Trennung auch bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden.

Die Stabilisierungsphase:

Dies Phase bezeichnet die darauf folgenden Tage. Die Betreuungsperson übernimmt immer mehr Aufgaben (z.B. Wickeln) und bietet sich als Spielpartner an. Die Trennungszeiten werden dem Kind angepasst und täglich verlängert.

Abschlussphase:

Das Kind fühlt sich immer wohler in der Einrichtung und verbringt dort mehrere Stunden ohne eine Bezugsperson.

Was erwarten wir von den Eltern?

- ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen
- jederzeit telefonisch erreichbar sein in der Eingewöhnungszeit
- Pünktlichkeit

5. Unser Bild vom Kind

„Wesentlich ist, dass ein Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.
Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind,
berauben wir es gerade dessen,
was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.
Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht,
erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines,
dem die Lösung frei geboten wird.“
(Emmi Pikler)

Unser Bild vom Kind ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in der Kleinkindbetreuung. Deshalb wird jedes Kind als kompetentes Individuum von uns wahrgenommen, welches mit seiner eigenen Lebensgeschichte und seinen persönlichen Vorerfahrungen zu uns in den Kindergarten kommt.

Wir treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung und achten dabei auf deren Bedürfnisse und Interessen. Jedes Kind durchläuft somit eine einzigartige Bildungsbiografie und hat das Recht, sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Uns ist es wichtig die Kinder nicht nur bei ihren eigenen Lernprozessen, sondern auch in ihrem sozialen und kulturellen Umfeld aktiv werden zu lassen und sehen sie somit als „Ko-Konstrukteure“ unserer pädagogischen Arbeit an.



6. Institutionelles Schutzkonzept

Im Kinder- und Schülerhort des LKH Feldkirch sind wir gegen jegliche Art von Gewalt (physisch, psychisch und sexuell) sei es unter Kindern, Pädagogen und Kindern, Kindern und Erziehungsberechtigten oder auch unter Pädagogen und Erziehungsberechtigten. Wir wollen keine Gewalt in unserem Hort und schützen die Kinder davor. Sie bedürfen besonderen Schutzes.

Bei uns steht eine liebevolle Betreuung und Begleitung der Kinder an erster Stelle. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit.

Die Rechte von Kindern sind in der UN-Kinderrechtskonvention und im Bundes Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 festgehalten.

Wir haben gemeinsam im Team ein Institutionelles Schutzkonzept für unsere Einrichtung ausgearbeitet. Es liegt bei uns im Hort im Eingangsbereich auf und darf jederzeit Zeit gelesen werden.



7. Pädagogische Arbeit

7.1. Unsere Grundhaltung

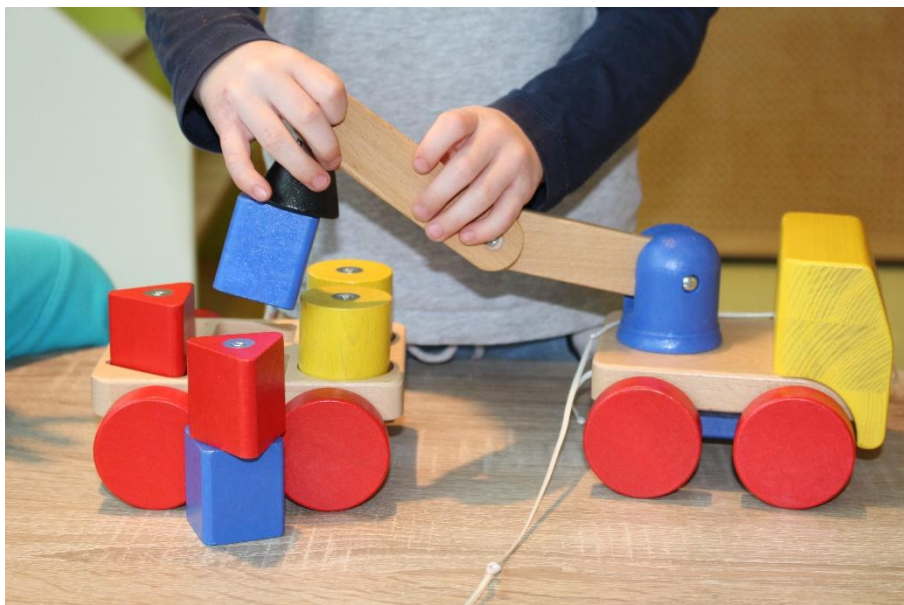
*„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge.
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.
Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und
es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“
(Prof. Dr. Gerald Hüther)*

Wir sehen unsere Arbeit darin, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten wobei die Bedürfnisse und Interessen eines jeden Kindes im Vordergrund stehen. Grundvoraussetzung dafür ist, alle Kinder zu respektieren, zu achten und individuell ihrem Alter entsprechend zu fördern und zu fordern. Dabei spielt auch die intensive Beobachtung der Kinder eine wichtige Rolle und ist Grundvoraussetzung für eine gelungene pädagogische Arbeit.

Jedes einzelne Kind bringt andere Voraussetzungen für eine gute Entwicklung mit, um sich zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Person zu entwickeln. Durch diese vielfältigen individuellen Voraussetzungen können sie miteinander wachsen und neue Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen. Wir geben den Kindern das Gefühl, ernst genommen zu werden, Teil einer Gruppe zu sein und Nähe und Geborgenheit zu spüren.

Es ist uns wichtig, den Kindern einen wertschätzenden und respektvollen Umgang zu vermitteln und sie in ihrer Kompetenz zur eigenständigen Konfliktlösung zu unterstützen.

Als Vorbilder setzen wir auf einen respektvollen Umgang, gegenseitige Akzeptanz und gute Zusammenarbeit zwischen den Pädagogischen Fachkräften und den Eltern.



7.2. Gesetzliche Grundlagen

Für unsere Arbeit gibt es verschiedene Grundlagendokumente:

- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werte leben, Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten
- Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBE)
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen

7.3. Planung und Vorbereitung

In der Vorbereitungswoche für das kommende Betreuungsjahr erarbeiten wir eine grobe Jahresplanung, bei der wir uns am Jahreskreis orientieren.

Während des Jahres erstellen wir wöchentliche, schriftliche Vorbereitungen, die auf aktuelle Situationen (wie z.B. Eingewöhnungen) angepasst sind. Bei der Umsetzung ist es uns wichtig auf die Interessen der Kinder zu achten und flexibel zu arbeiten.

Die Freiwilligkeit der Kinder steht dabei im Vordergrund. Die Kinder können, wenn sie wollen, bei den von uns geplant Impulsen teilnehmen, müssen es aber nicht.

7.4. Beobachtung und Reflexion

Der pädagogische Alltag wird reflektiert, damit wir stetig unsere Arbeit weiterentwickeln und die Bedürfnisse der Kinder immer im Vordergrund stehen können.

Durch regelmäßige Reflexion der Angebote und des Alltags ist es uns möglich, situations- und bedürfnisorientiert zu handeln.

Formen der Reflexion:

- Schriftliche Reflexionen
- Austausch mit den Kollegen/Kolleginnen
- Teamsitzungen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein weiterer wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung.

- **Spontanbeobachtungen**
Bei spontanen Beobachtungen im Alltag halten wir die Situationen schriftlich auf fest. Sie dienen uns dazu Impulse auf die Interessen und Entwicklungsphasen jedes einzelnen Kindes anzupassen.
- **Beobachtung vor dem Wechsel in den Kindergarten**
Vor dieser wichtigen Transition beobachten wir vermehrt das Verhalten und die Entwicklung der Kinder und halten dies schriftlich fest. Diese Beobachtung dient uns als Grundlage für das Entwicklungsgespräch vor dem Gruppenwechsel, bzw. hilft uns zu beurteilen, ob das Kind bereit für den Wechsel ist.

Durch das Beobachten der Kinder ist es uns möglich, sie individuell und optimal in ihrer Entwicklung zu fördern.

7.5. Dokumentation

Die Dokumentation hat einen großen Stellenwert in der Arbeit mit den Kindern. Diese gehört zu unserem pädagogischen Alltag dazu und macht unsere pädagogische Arbeit für Eltern und Kinder sichtbar.

Wir haben verschiedene Arten, in der wir Dokumentationen festhalten.

- Konzeption (wird jährlich aktualisiert)
- Kindi-Blättle (ca. alle zwei Monate)
- Dokumentationen in der Gruppe (Jahresplanung, Langzeit- und Wochenplanung, Reflexion)
- Kinderdokumentationen (Beobachtungen, Elterngespräche und Förderpläne)
- Anschlagtafel im Eingangsbereich mit aktuellen Fotos, Liedern,...

7.6. Teamarbeit

Ver**T**rauen
W**E**rtschätzung
Akzeptanz
Höflicher U**M**gang
Zusammenh**A**lt
Tole**R**anz
Flexi**B**ilität
Unt**E**rstützung
Verlässl**I**chkeit
STärken nutzen

In unserer Zusammenarbeit ist es uns wichtig, jedes Teammitglied als gleichwertig anzusehen und das Wissen und die Erfahrungen aller einfließen zu lassen. Dieser respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander ermöglicht es uns gemeinsame Werte den Kindern vorzuleben und Ziele zu verfolgen.

Täglich trifft sich ein Teil des Teams (eine Person aus jeder Gruppe) zu einer „8-Uhr-Besprechung“ um aktuelle Informationen auszutauschen.

Bei regelmäßigen Teamsitzungen wird gemeinsam geplant und reflektiert. Weiter- und Fortbildung werden allen Teammitgliedern ermöglicht und vom Arbeitgeber gefördert.

Spontanität, Flexibilität, Humor und Spaß sind wichtige Eckpfeiler in der Arbeit mit Kleinkindern. Das angenehme und freundschaftliche Arbeitsklima erleichtert es auch schwierige Themen zu diskutieren und Probleme offen anzusprechen.

Gemeinsame Betriebsausflüge, Unternehmungen, Weihnachtsfeiern tragen zu einem guten und entspannten Arbeitsklima bei.

8. Der Bildungs- und Erziehungsplan

8.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verbunden und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen. Sie bestimmen, wie gut wir mit den eigenen Emotionen und Anderen umgehen können und soziale Konflikte bewältigen.

Der Erwerb emotionaler Kompetenzen findet bei uns im Kinderhort täglich statt. Wir bieten den Kindern eine liebevoll gestaltete Umgebung, in der man sich wohlfühlt. Wir genießen den gemeinsamen Spaß und die Freude, die wir bei unserem Zusammenleben in der Kleingruppe, Teilgruppe, Gesamtgruppe oder mit dem gesamten Kinderhort erleben. Dadurch werden auch Freundschaften mit Kindern aus anderen Altersklassen geschlossen. Konflikte sind ein natürlicher Teil in unserem sozialen Miteinander. Gemeinsam werden Konfliktlösungen gefunden und Konfliktlösungsstrategien erlernt. Wir sind bestrebt, die Identität jedes einzelnen Kindes zu stärken und mit Empathie individuell auf die Gefühle einzugehen.

In diesem Alter ist die emotionale Entwicklung besonders von der Autonomiephase geprägt. Hier ist es uns auch ein großes Anliegen die Emotionen der Kinder wahrzunehmen und sie beim Ausleben dieser zu unterstützen. Der Austausch mit den Eltern ist hier natürlich auch sehr wichtig.

8.2. Ethik und Gesellschaft

Hilfsbereitschaft, ein respektvolles Miteinander, Akzeptanz und vieles mehr sind Werte die den Kindern täglich in unserem Kindergarten begegnen. Diese Wertevorstellungen dienen den Kindern als Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln.

Hier treffen die Kinder nicht nur auf Werte, sondern auch auf unterschiedliche Persönlichkeiten, Altersgruppen und Bedürfnisse.

Speziell in der gruppenübergreifenden Arbeit, profitieren und lernen Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schüler voneinander. Diese Vielschichtigkeit sehen wir, in unserem Haus, als wertvolle Lernmöglichkeit.



8.3. Sprache und Kommunikation

Kinder bringen bereits angeborene Fähigkeiten zum Spracherwerb mit. Damit sich jedoch diese Fähigkeiten entfalten können, sind sprachliche Anregungen aus der Umgebung notwendig und unabdingbar.

In der Kleinkindbetreuung verwenden wir das Konzept des „korrektiven Feedbacks“, welches uns ermöglicht, Kindern eine Rückmeldung auf ihre Äußerungen zu geben, ohne dass sie auf den Fehler direkt hingewiesen werden. Bei dieser „verbesserten Wiederholung“ wird die Äußerung des Kindes im Gespräch korrekt wiederholt.

Wichtig ist uns, die Freude am Sprechen zu erhalten. Dies tun wir durch Angebote in Form von Liedern, Reimen, Bilderbüchern und über persönliche Gespräche (z.B. „plaudern“ am Jausentisch).



8.4. Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist für uns ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß. Sie ist wesentlich für die physische und psychosoziale Entwicklung. Kinder brauchen daher viel Bewegung. Sie wollen ausprobieren, erleben, sich bewegen und auch riskieren. Kinder können oft mehr, als die meisten Erwachsenen ihnen zutrauen. Das gilt vor allem für den Bewegungsbereich.

Durch die zahlreichen Bewegungserfahrungen lernen die Kinder sich selbst einzuschätzen, mutig zu sein, Risiken abzuschätzen, Grenzen zu überwinden, die eigenen Körpersignale wahrzunehmen und auf andere angemessen zu reagieren.

Im Zeitalter zunehmender Bewegungsarmut und verminderter Körperwahrnehmung ist es uns wichtig, dass die Kinder jeden Tag die Möglichkeit bekommen, sich auszutoben. Der offene Turnsaal und die Bewegung im Garten sind für uns wichtige Schwerpunkte in der Wochenplanung.



Als Ausgleich für das innere Wohlbefinden sind Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten ebenfalls von großer Bedeutung. Nicht nur die vielfältige Bewegung ist wesentlich für einen gesunden Körper und Geist, sondern auch eine gesunde, ausgewogene Ernährung, auf die wir achten.

Wir legen außerdem Wert auf eine gesunde Jause, die wir den Kindern bei uns im Kinderhort am Vormittag sowie am Nachmittag anbieten. Gemeinsam wird gebacken, gekocht und für die Jause eingekauft. So bekommen die Kinder ein Gespür für eine vielfältige, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung.

In der Nähe unseres Kinderhorts gibt es einiges zu entdecken, wie z.B. ein Bauernhof, ein Bäcker. Darum machen wir auch regelmäßig Spaziergänge. Auch Einkäufe für die gesunde Jause finden regelmäßig statt.

8.5. Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aisthesis“ und bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen, gestalten und lernen. Bei uns im Kindergarten spielt Kreativität eine wichtige Rolle. Dies setzen wir mit den Kindern in Form von Musik, Rollenspiel, Tänzchen, selbstgemachten Werkstücken oder kreativen Kunstwerken um. Damit sich unsere Kinder frei entfalten können, bieten wir ihnen genügend Zeit, Raum, Spielimpulse und verschiedenste Materialien an.



8.6. Natur und Technik

Bereits Kinder im Kleinkindalter haben Interesse am Forschen und Entdecken. Deshalb bieten wir auch Experimente aus verschiedenen Bereichen an, bei denen die Kinder verschiedene Phänomene beobachten oder sogar selbst mitwirken können.

9. Bildungsprinzipien

Die folgenden Bildungsprinzipien stehen bei der Gestaltung unsere Bildungsprozesse im Vordergrund und beziehen sich auf den Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan.

Ganzheitlichkeit und lernen mit allen Sinnen	<ul style="list-style-type: none">• Spielmaterial soll möglichst breit gefächert sein, damit verschiedene Sinneserfahrungen ermöglicht werden.• Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem Körper und Psyche beteiligt sind
Individualisierung	<ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung des Kindes mit seinen persönlichen Bedürfnissen und Interessen• Interessen der Kinder aufgreifen und in den Alltag integrieren
Differenzierung	<ul style="list-style-type: none">• Spielmaterialien werden möglichst vielfältig ausgewählt• Jedes Kind soll etwas für seine Fähigkeiten, Interessen und Begabungen entsprechendes finden
Empowerment	<ul style="list-style-type: none">• auf die Stärken der Kinder eingehen, Kinder ermutigen Neues zu wagen• Selbstbewusstsein wird dadurch gefördert und bestärkt
Lebensweltorientierung	<ul style="list-style-type: none">• Bildungsangebote orientieren sich an den Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder• Neues kann somit mit bereits Erlebtem verknüpft werden
Inklusion	<ul style="list-style-type: none">• Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund und werden im Alltag berücksichtigt• jedes Kind ist individuell, genauso wie seine Bedürfnisse
Sachrichtigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Inhalte und Begriffe werden dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst• Auf Richtigkeit und genaue Formulierungen wird geachtet
Diversität	<ul style="list-style-type: none">• Vielfalt wird als Chance für Lernerfahrungen gesehen• die Begegnung mit Verschiedenartigkeit fördert Toleranz und Akzeptanz
Geschlechtssensibilität	<ul style="list-style-type: none">• Kinder sollen unabhängig von ihrem Geschlecht ihr Potential und ihre Persönlichkeit entfalten dürfen• Auf stereotype Geschlechterrollen wird verzichtet
Partizipation	<ul style="list-style-type: none">• Kinder dürfen das Bildungsgeschehen mitbestimmen• Verantwortung für sich selber und andere zu übernehmen wird gelernt

Transparenz

- Die Bildungsarbeit soll für die Eltern sichtbar und nachvollziehbar sein
- Eltern erhalten einen Einblick in den Alltag und das Geschehen (z.B. Kindipost)

Bildungspartnerschaft

- Kooperation zwischen Kindern – Eltern – Pädagoginnen (evtl. auch externe Fachkräfte)
- Zusammenarbeit zeichnet sich durch gegenseitiges Interesse aus
- gemeinsame Verantwortung für das Kind steht im Fokus



11. Elternarbeit

Besonders im Kleinkindbereich spielt die Elternarbeit eine tragende Rolle, da es meist die erste außerfamiliäre Bildungseinrichtung ist. Zusammenarbeit mit den Eltern stellt einen wichtigen Bestandteil unserer täglichen Arbeit dar. Deshalb sind wir stark darauf bedacht, den Eltern Wertschätzung, viel mehr noch Vertrauen zu vermitteln.

Eltern gelten als wichtigste Bezugspersonen und Experten des Kindes. Sie sind für uns daher essenzielle Partner in der gemeinsamen Erziehungsarbeit. Um diese zu gewährleisten, sind ein regelmäßiger Austausch zum Wohle des Kindes und eine offene Gesprächsbereitschaft grundlegend. Neben einem der wichtigsten Gesprächsformen im Alltag, dem Tür- und Angel Gespräch, ist ein längerer Austausch in Form von Elterngesprächen und Entwicklungsgesprächen von großer Bedeutung.

Auch Elternabende sind wichtig, um Informationen zu besprechen, sich untereinander besser kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. So können sich die Eltern vor allem am Anfang des Jahres ein Bild machen, wie unsere Arbeit aufgebaut ist und welche Ressourcen und Rahmenbedingungen im Kinderhort gegeben sind. Dieser findet am Beginn des Kindergartenjahres statt.

Wir arbeiten in unserem Kinderhort auch mit der Kids Fox App. Wir kommunizieren schriftlich mit den Eltern überwiegend nur noch über diese App. Das Kindergartenpersonal teilt den Eltern alle wichtigen Informationen über diese App mit. Eltern können ihre Kinder über dieses Portal auch entschuldigen und krank melden. Damit ein reibungsloser Austausch möglich ist, ist es wichtig, dass die Eltern diese Informationen lesen und auch bestätigen, damit wir wissen, dass die Eltern die Nachricht auch wirklich bekommen haben.

Es ist uns ein großes Anliegen, den Eltern mit Wertschätzung und echtem Interesse gegenüberzutreten. Wir nehmen die Anliegen und Bedenken der Eltern ernst und versuchen diese bestmöglich zu berücksichtigen.

Bei Festen und Feiern bitten wir die Eltern des Öfteren um Mithilfe und versuchen so, ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu geben und vor allem die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderbetreuung zu stärken.

Um unsere Arbeit möglichst transparent zu machen, erhalten die Eltern in Form unserer „Kindipost“ sowie über Anschlagtafeln und Elternbriefe alle wichtigen Informationen und können so den Tagesablauf im Kindergarten verfolgen.

Vor der Eingewöhnung laden wir die Eltern und das Kind zu uns in den Kinderhort ein. In dieser Zeit ist es uns möglich das Kind und seine Interessen kennenzulernen, aber auch die Eltern und das Kind können sich den Kinderhort in Ruhe anschauen und sich schon mal mit der Umgebung vertraut machen. So fällt der erste Tag der Eingewöhnung meist leichter, da die Kinder und die Eltern schon wissen, was auf sie zukommt. Zudem werden Fragen geklärt und die Eingewöhnung besprochen.

Um eine gute Zusammenarbeit zu garantieren erwarten wir von den Eltern:

- Vertrauen und Verständnis
- wertschätzendes Verhalten gegenüber den Pädagogischen Fachkräften
- Mitarbeit und Beteiligung
- Offenheit und Gesprächsbereitschaft

12. Qualitätssicherung

Als Elementarpädagogische Einrichtung sind wir dazu gefordert, unsere Arbeit und unsere Einrichtung kontinuierlich zu überprüfen und zu optimieren.

Um unsere Qualität aufrecht erhalten zu können, werden regelmäßig Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- Regelmäßige Gespräche mit Eltern, Kinder, Mitarbeiter und Kooperationspartner
- Jährliche Aktualisierung der Konzeption
- Regelmäßiger Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen
- Evaluierungsunterlagen zur Qualitätssicherung vom Land Vorarlberg

13. Beschwerdemanagement und Partizipation

Rückmeldungen von den Eltern sind uns sehr wichtig. Konstruktiver Kritik gegenüber sind wir sehr offen und nehmen diese gerne an, um uns weiterentwickeln zu können. Positive Rückmeldungen nehmen wir auch gerne entgegen, dies stärkt und motiviert auch uns.

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

14.1. Erhalter/ Krankenhaus

Als Betriebskindergarten des LKH Feldkirchs schätzen wir auch die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus.

Dieses Netzwerk nutzen wir immer wieder für Feste, Feiern und Projekte.

14.2. aks Kinderdienste Feldkirch

Wir haben eine intensive Zusammenarbeit mit dem aks Kinderdienst in Feldkirch. Gespräche, Telefonate, Kindergartenbeobachtungen sind für uns sehr wichtig.

14.3. weitere Institutionen

- Schnupper – Praktikantinnen
- Eltern
- Fachbereich Elementarpädagogik Land Vorarlberg
- Sozialdienste (AKS, IFS, SPZ, LZH)
- Jugendwohlfahrt Vorarlberg
- Bezirkshauptmannschaft Feldkirch

Links zu oben genannten Institutionen:

<http://www.aks.or.at/>

<http://www.vobs.at/lzh/>

<http://www.ifs.at/>

<http://www.vorarlberg.at/>